

## LAZ Lateinamerika-Zentrum e.V.



Wir helfen.

Das Lateinamerika-Zentrum e.V. (LAZ) wurde 1961 von Professor Dr. Hermann M. Görgen gegründet. Seitdem leistet das LAZ Hilfe zur Selbsthilfe für die bedürftigen Menschen in Lateinamerika, damit diese den Kreislauf der Armut durchbrechen.

Die schwächsten Glieder der Gesellschaft: Kinder, Jugendliche und Frauen, die am Rande der Gesellschaft leben, sind die zen-

trale Zielgruppe des Lateinamerika-Zentrums. Denn vor allem diese stellen ein großes Potenzial für die zukünftige Entwicklung Lateinamerikas dar.

Zur Überwindung der Armut erachtet das Lateinamerika-Zentrum und seine lateinamerikanischen Partner Bildung als den wichtigsten Ansatzpunkt. Deswegen liegt der Schwerpunkt der Förderung auf Projekten der Aus- und Weiterbildung.

**Kontakt:** Lateinamerika-Zentrum e.V.

Dr. Werner-Schuster-Haus  
Kaiserstr. 201 · 53113 Bonn  
Tel.: 0228-210788 · Fax: 0228-241658  
laz@lateinamerikazentrum.de  
www.lateinamerikazentrum.de

**Spendenkonto:**

Deutsche Bank Bonn · Kontonummer 4000  
BLZ: 380 700 59

## BRASILIEN

### Auswege aus der Perspektivlosigkeit

Von der positiven wirtschaftlichen Entwicklung in Brasilien profitieren nur wenige Brasilianer. Ein großer Teil der Bevölkerung lebt am Rande des Existenzminimums, 10% unterhalb der Armutsgrenze. Insbesondere im tendenziell ärmeren Norden des Bundesstaates Rio de Janeiro herrscht große Arbeitslosigkeit und eine lückenhafte medizinische Versorgung. Das Lateinamerika-Zentrum startete im Jahr 2000 verschiedene Maßnahmen in zwei besonders von Armut gezeichneten Gebieten:

Im Munizip Conceição de Macabu wurden durch die Schließung einer Zuckerfabrik viele Menschen arbeitslos und kämpfen seitdem täglich um ihr Überleben. Das Munizip Santa Madalena im gebirgigen Hinterland blühte während der Zeit des Kaffeebooms auf und verarmte dann völlig. Die Ortschaften Brinco und Sossego, in denen 15.000 Menschen leben, liegen abgeschnitten von jeglicher Infrastruktur und medizinischer Versorgung. Es gibt

kaum Möglichkeiten, eine Arbeit zu finden.

Ein vom LAZ finanziertes Projekt des brasilianischen Partners ARCOBERSOT hat u.a. zum Ziel, die medizinische Versorgung und die Situation von Menschen mit Behinderung zu verbessern. Außerdem erhalten in Armut lebende Kinder, die nicht ausreichend von ihren Eltern betreut werden können, eine pädagogische Betreuung. Jungen Menschen dieser Region werden Alternativen geboten, um ihrer Perspektivlosigkeit zu entkommen.

So wurden ein Gesundheitszentrum in Sossego gebaut, eine bestehende Einrichtung für Behinderte erweitert, eine Kindertagesstätte in Capelinha gebaut und Computerkurse angeboten.

In weiteren Projekten sind die Einrichtung der Kindertagesstätte sowie der Bau von Sport- und Spielplätzen geplant. Die Computerkurse, die großen Anklang fanden, sollen fortgeführt und das bestehende Angebot soll ausgeweitet werden. Zusätzlich soll ein Gesundheitszentrum in Brinco und eine Krankenstation in Capelinha errichtet werden. ■



Betreuung im Behindertenzentrum ACOBERSOT

## PERU

## Ein Leben in Würde

Ca. 180 km südlich von Lima liegt das Elendsviertel Carmen Alto. Die Bewohner leben mit einem durchschnittlichen Monatseinkommen von ca. 150 Euro für eine 6-köpfige Familie unterhalb der Armutsgrenze. Zum großen Teil leben sie von einer minimalistischen Kleintierhaltung, oder sie arbeiten als Tagelöhner auf Baumwollfeldern der Umgebung.

Die Mehrheit der Bewohner kocht nicht zu Hause, weil sie nicht die räumlichen Möglichkeiten dazu oder kein Geld für Lebensmittel hat. In einer kleinen Gemeinschaftsküche werden von Frauen der Gemeinde täglich unter unhygienischen Bedingungen 200-250 Mahlzeiten zubereitet und zum Selbstkostenpreis ausgeteilt. Dennoch sind die meisten Kinder im Alter von 4-7 Jahren unter-

ernährt. Ein großes Problem stellt die fehlende Hygiene im Ort dar. In Carmen Alto fehlt es an

der einfachsten Basisinfrastruktur: Es existiert kein fließendes Wasser und kein Abwassersystem. Für die Verrichtung der Notdurft stehen lediglich ein paar alte Latrinen zur Verfügung, deren Kapazität bereits erschöpft ist. Aufgrund dessen erledigen die meisten Bewohner und Kinder ihre Bedürfnisse vor der Haustür. Die Kinder spielen in den Exkrementen und erkranken häufig an Tuberkulose, Durchfall, Ruhr und weiteren Krankheiten, die durch Ungeziefer (Fliegen, Mücken, Kakerlaken, Mäuse und Ratten u.a.) verbreitet werden. Das Lateinamerika-Zentrum beginnt



*Eine begünstigte Familie blickt hoffnungsvoll in die Zukunft*

nun gemeinsam mit der Asociación Alma Cápac sowie dem BMZ ein Projekt, um die allgemeine Lebensqualität und die Hygienesituation der Einwohner zu verbessern sowie die Unterernährung bei Kindern im Vor- und Grundschulalter zu reduzieren. Die geplanten Maßnahmen beinhalten den Bau und die Einrichtung einer Gemeinschaftsküche, den Bau von sechs Latrinen sowie die Durchführung von Schulungen zu den Themen Ernährung, Hauswirtschaft, Hygiene, Häuser-/Latrinenbau und sozialem Miteinander. ■

## BRASILIAN

## Intensiv-Station im Krankenhaus Santo Antônio in Sinop eingeweiht

Fünfhundert Kilometer über löchrige und in der Regenzeit schlammige Straßen bis zur nächsten Intensiv-Station – was hierzulande undenkbar ist, war für Patienten im brasilianischen Sinop im Bundesstaat Mato Grosso im Westen des Landes bis vor kurzem die Regel. Jetzt hat das dortige Krankenhaus Santo Antônio, das 1991 aus deutschen Spendenmitteln gebaut wurde, eine eigene!

Das war auch bitter nötig: Schwerverletzte mussten bisher in das 500 km entfernte Cuiabá transportiert werden; denn im großen

Umkreis gibt es kein weiteres Krankenhaus, das eine Unidade de Tratamento Intensivo hat. Dabei ist die Einwohnerzahl der Stadt Sinop, die in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts von der Siedlungsgesellschaft Colonizadora Celeste gegründet wurde, auf 100.000 Einwohner angewachsen. Der ehemalige Urwald, in den die Stadt gebaut wurde, ist fast verschwunden. Es gibt im Umland immer weniger Kleinbauern, und auch die Holzwirtschaft ist stark zurückgegangen. Heute ist Sinop Zentrum des Sojaanbaus, der auf riesigen Flächen betrieben wird. Infolge feh-

lender Arbeitsmöglichkeiten ist die Zahl der Arbeitslosen stark angestiegen, viele Familien verarmen. Gerade für diese Menschen, die sich eine teure medizinische Behandlung in einer Privatklinik nicht leisten können, ist das Krankenhaus St. Antônio ein Referenzpunkt. Träger ist die als gemeinnützig eingetragene, der katholischen Kirche nahe stehende Fundação de Saúde Comunitária.

Um den Bau der Intensiv-Station sowie von chirurgischen Räumen und Räumen für Geburtshilfe durchführen zu können, stellte das

LAZ für die Fundação de Saúde einen Antrag auf Finanzierung beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, der Ende des vorigen Jahres genehmigt wurde. Unterstützt wurde das Vorhaben auch aus Mitteln einer Stiftung in Haltern, dessen Vorsitzender, der Arzt Dr. Wennemann, langjährige Beziehungen zum Krankenhaus pflegt.



*Einweihung der fertig gestellten Intensivstation mit Dr. Wennemann*

Jetzt konnte in einem ersten Bauabschnitt der Bau der Intensivstation fertig gestellt werden. Die 10 Intensiv-Pflegebetten und die Ausrüstungen und Geräte wurden aus Mitteln des brasilianischen Gesundheitsministeriums beschafft und werden in Kürze einsatzbereit sein. Das Ministerium hat darüber

hinaus zugesagt, die Folgekosten der Intensiv-Behandlung zu übernehmen.

Zum Unterhalt des Krankenhauses trägt unter anderem eine Kuhherde von 500 Tieren bei. Die Kühe

wurden ebenfalls aus Spenden, die im Rahmen der Aktion „Kuh fürs Krankenhaus“ zusammen kamen, beschafft. Der Verkauf der Kälber und der Jungtiere ist für das Krankenhaus eine sichere Einkommensquelle. ■

## BRASILIEN

# Verbesserung der psychosozialen Situation Jugendlicher mit Missbildungen an Kopf und Gesicht

*„We rehabilitate the face to rehabilitate the life.“ (SOBRAPAR)*

Viele Menschen in Brasilien leben in extremer Armut. Im Alltag müssen sie enorme Probleme bewältigen, um die Lebensgrundlage der Familie sichern zu können. Dies ist noch schwieriger für Menschen mit Behinderungen oder sichtbaren Missbildungen an Kopf und Gesicht. Die ohnehin schon stark benachteiligten jungen Menschen werden so zusätzlich mit schweren Diskriminierungen konfrontiert. Eine Ausbildung bleibt ihnen wegen der diskriminierenden Haltung seitens der Gesellschaft verwehrt. Chirurgische Eingriffe sind unbezahlbar. Hier setzt die Arbeit der vom Lateinamerika-Zentrum e.V. unterstützten Stiftung (Sociedade Brasileira de Pesquisa e Assistência para Reabilitação Craniofacial) in der Stadt Campinas im Bundesstaat São Paulo an. Ihr Engagement

besteht u. a. in der Durchführung kostenloser ästhetischer Operationen von Missbildungen gezeichneter Jugendlicher. Im Jahre 2004 wurden im institutseigenen Krankenhaus zum Beispiel 158 chirurgische Eingriffe realisiert und 9.666 Patienten ebenfalls kostenlos ambulant betreut. 37% der Behandelten sind jünger als 14 Jahre. Um eine vollständige Rehabilitation und eine erfolgreiche gesellschaftliche Wiedereingliederung zu leisten, sind jedoch auch psychologische Betreuung und berufliche Ausbildung von Nöten.

Mit Hilfe des LAZ wurde eine rund 880m<sup>2</sup> große Halle gebaut, in der die jungen Patienten nach Abschluss der medizinischen Behandlung an Kursen zum Berufseinstieg teilnehmen können. Diese umfassen Schulungen in einer Schneiderei, einer Schusterei, einer Handarbeits- und Schmuckherstellungswerkstatt oder Schulungen in Datenverarbeitung. Zur Zeit nehmen 33 Jugendliche an verschiedenen Kursen teil, die von 10 ehrenamtlichen Lehrkräften geleitet werden. Die hergestellten Produkte werden im institutseigenen Laden



*Junge Patienten im Krankenhaus von SOBRAPAR*

verkauft, dessen Erlöse (im Juli 2005: R\$10.500 ~ Euro 3.500) zum Unterhalt des Krankenhauses beitragen. Schon jetzt können auf diese Weise rund 10% der Gesamtkosten

gedeckt werden, Tendenz steigend. Die psychosoziale Situation der Jugendlichen wurde durch das Projekt deutlich verbessert, so dass die aufgrund ihrer Missbildungen

schwer diskriminierten und marginalisierten jungen Menschen wieder voller Hoffnung auf ihr zukünftiges Leben blicken können. ■

## EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

### Tag der Interkulturellen Begegnung auf dem Münsterplatz

Am Sonntag, dem 3. Juli, war das Lateinamerika-Zentrum mit vielen anderen nationalen und internationalen Vereinen auf dem Münsterplatz mit einem Informationsstand vertreten. Dank der Mitglieder des Freundeskreises erhielten Interessierte nicht nur einen ausführlichen Einblick in die Projektarbeit des Lateinamerika-Zentrums, sondern konnten auch kulinarische Eindrücke sammeln. Es wurde ecuadorianisches

Essen und die für Brasilien typische Caipirinha angeboten. Diese Chance nutzten viele Besucher und informierten sich bei schönstem Sonnenwetter über die Arbeit des Lateinamerika-Zentrums und genossen u.a. den Auftritt der Benefizband Só Sucesso, die regelmäßig ihre Konzerteinnahmen für Projekte des LAZs spenden. Auch diesmal umfasste das Repertoire der brasilianischen Band aus Bonn Samba, Bossa Nova und Forró,

einen sehr beliebten Rhythmus aus dem brasilianischen Nordosten. Es kamen Spenden in Höhe von 507,20 Euro zusammen. ■



*Freundeskreis-Mitglieder unterstützen das LAZ*

## Festa da Independência am 10. September 2005 in Frankfurt

TEXT: PETER C. JACUBOWSKY

Schon zum dritten Mal trafen sich ca. 900 Angehörige der großen Brasilien-Gemeinde des Rhein-Main-Gebietes zur Festa da Independência, bestens organisiert von dem CCBF- Centro Cultural Brasileiro em Frankfurt e.V. insbesondere der Fest-Organisatorin Beth Wolf und Maria „Cêça“ Bruckner.

Neben einer Reihe von Essensständen, die nach den Bundesstaaten sortiert verschiedene Köstlichkeiten wie Acarajé, aber auch doces anboten, konnten sowohl Erwachsene als auch Kinder Fußball spielen, Capoeira tanzen und natürlich Caipirinha und Guaraná trinken. Außerdem gab es einen Stand der

TAM, Imbradiva e.V., Banco do Brasil und auch eines Buchversandhandels und verschiedener Anbieter von typischen Nahrungsmitteln und anderen brasilianischen Erzeugnissen wie beispielsweise Kunstgewerbe. Die Tombola lockte mit einem Flug nach Brasilien, einem Wochenende in Rio und noch einem Brasil-Pass.

Der Generalkonsul Renato do Prado Guimarães begrüßte die Anwesenden. Anschließend wurde die Nationalhymne gesungen. Auf einer riesigen Freifläche des TGV Vorwärts in Frankfurt Rödelheim konnten sich Familien und Freunde ab 12 Uhr Mittags, ermuntert von tropischen Klängen der 6-köpfigen



Celi Marron, Renato Pantera-Band bei gutem Wetter aufs Beste unterhalten und tanzen. Ausklang war gegen 20 Uhr.

Für das nächste Jahr wird schon geplant, vielleicht jedoch wegen der etwas beengten Parksituation an einem anderen Ort in Frankfurt am Main. ■

## KURZ NOTIERT



# Armutsbekämpfung in Lateinamerika mit der „Stiftung Lateinamerika“

**50.000 Euro werden als Stiftungskapital benötigt. Sie können helfen, dieses Ziel zu erreichen!**

Schon 1991 hatte der inzwischen verstorbene Gründer und Präsident der Deutsch Brasilianischen Gesellschaft und des Lateinamerika-Zentrums (LAZ) Professor Dr. Dr. h.c. mult. Hermann Görgen die Idee, eine Stiftung zu gründen. Vor einiger Zeit griff das LAZ die damalige Idee wieder auf und begann, an einer Satzung für die Stiftung Lateinamerika zu arbeiten.

Mittlerweile gab es schon viele Gespräche mit möglichen Stiftern und Menschen, die das LAZ mit Ideen und Kontakten unterstützen möchten. Auch eine **Schirmherrin** konnte für die Stiftung gefunden werden: **Frau Professor Dr. Rita Süsmuth.**

### **Stiftungszweck**

Die Stiftung Lateinamerika soll durch ihre Erträge die Arbeit des Vereins Lateinamerika-Zentrum langfristig sicherstellen. Darüber hinaus soll sie die Information der Öffentlichkeit über die soziale, kulturelle, wirtschaftliche und politi-

sche Situation der Zielgruppen und Zielländern weiterhin gewährleisten.

### **Warum will der gemeinnützige Verein Lateinamerika-Zentrum eine Stiftung gründen?**

Dem Verein ist es wichtig, langfristig von der Finanzpolitik öffentlicher Geldgeber unabhängig zu werden.

Die Unterstützung von Projekten der Entwicklungshilfe durch öffentliche Gelder wird immer stärker eingeschränkt. Dem Lateinamerika-Zentrum stehen daher immer weniger Mittel für die Durchführung seiner Projekte zur Verfügung.

Die Erträge der Stiftung sollen die Arbeit des LAZ auf ein sicheres finanzielles Fundament stellen. So können auch in Zukunft noch viele sinnvolle Projekte gefördert werden, denn das LAZ leistet Entwicklungszusammenarbeit, die ankommt!

### **Darüber hinaus will der Verein seinen Wirkungsgrad ausweiten:**

Durch die Stiftung Lateinamerika

kann das Lateinamerika-Zentrum seine Arbeit nicht nur auf Dauer gewährleisten, sondern auch seinen Wirkungsbereich ausdehnen. Es können mehr Projekte gefördert werden. Vor allem können auch soziale Vorhaben unterstützt werden, die nicht in die Förderrichtlinien der öffentlichen Geldgeber oder großer Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit passen.

Ebenso kann die deutsche Bevölkerung in stärkerem Maße als zuvor über die Projekte und die sozioökonomischen Bedingungen in Lateinamerika informiert und aufgeklärt werden.

### **Liegt Ihnen Brasilien und Lateinamerika am Herzen? Dann seien Sie von Anfang an dabei; setzen Sie ein Zeichen und unterstützen Sie die Stiftung Lateinamerika.**

Ansprechpartner im Lateinamerika-Zentrum:  
Dr. Helmut Hoffmann (Präsident)  
H.Hoffmann@lazbonn.de,  
0228-210788

Uta Kiwitt-Lopez  
(stellvertretende Geschäftsführerin)  
ukiwitt@lazbonn.de,  
0228-24256-84

# Der Klang Lateinamerikas jenseits von Samba und Salsa

*Im Juni lud das Lateinamerika-Zentrum gleich zu zwei Konzerten ein.*

Das Frauen-Vokalensemble Chocolate com Laranja, bestehend aus vier Musikerinnen aus Brasilien, Venezuela, Kolumbien und Deutschland, bot am 16. Juni lateinamerikanische Musik dar, die nur manchmal durch Gitarre, Quatro oder Percussion-Instrumente begleitet wurde. Die Lieder, teils voller Temperament und Wärme, teils melancholisch und schwermütig, folkloristisch eingefärbt oder blues-inspiriert, spiegelten die Vielfalt traditioneller und zeitgenössischer lateinamerikanischer



*Chocolate com Laranja sorgt für Stimmung im Publikum*

Musik wieder. Mit kurzen Hinweisen zu den Texten wurde die oft augenzwinkernde Ironie einiger Lieder für alle deutlich. Das Publikum ließ sich mitreißen und dankte es mit viel Applaus und Spenden. Am 30. Juni nahmen der brasilianische Flötist und der deutsche

Pianist Ulrich Deppe das Publikum mit auf eine musikalische Reise in die klassische Musik Brasiliens, Venezuelas und Argentiniens. An beiden Abenden wurde insgesamt 719,28 Euro gespendet, die einem Projekt in Brasilien zugute kommen werden. ■

## Priester aus der Diözese Sinop beim Weltjugendtag in Bonn – und zu Besuch beim LAZ

Spezifische Projektfragen standen diesmal nicht so sehr im Mittelpunkt der Gespräche im LAZ. Es ging eher darum, wie man mit welcher Bahn irgendetwas erreichen kann, wo die Kirche zur Katechese in Portugiesisch ist, warum die Gebeine der Heiligen Drei Könige gerade nach Köln gekommen sind und ob es bei der Vigil auf dem Marienfeld in der Nacht vielleicht doch sehr kalt würde: 8 Priester aus der Diözese Sinop besuchten unter Leitung von Pater Thaller, dem Projektpartner für das LAZ-Krankenhausprojekt in Sinop, den Weltjugendtag in Bonn und Köln.

Untergebracht waren die jungen Männer bei Mitarbeiterinnen des LAZ. Das Büro in der Kaiserstraße wurde der Treffpunkt und der Ausgangspunkt für viele Planungen

und Unternehmungen. Und die „Projektarbeit“ der Mitarbeiterinnen war dann in diesen Tagen sehr viel mehr „praxisorientiert“. Da galt es, Auskünfte zu geben, Fahrdienste zu leisten, ein bisschen von der Gegend zu zeigen und auch mal die Sehnsucht nach brasilianischem Essen mit einem „churrasco“, einem Grillabend, zu stillen... Die jungen Priester sind in ihrer

Pfarrrei in der Diözese Mato Grosso für Gemeinden mit ca. 15.000 Menschen verantwortlich. Einige davon liegen über 270 km vom Pfarrhaus entfernt und sind nur über Schotterstraßen mit dem Jeep zu erreichen. Die Zahl der Taufen, Hochzeiten, Kommunion und anderer Amtshandlungen, die die Priester bei ihren Besuchen in den Gemeinden zu leisten haben, ist



groß. Die Mitarbeiterinnen erfahren viel über die Situation der Menschen vor Ort. Dieser Teil von Mato Grosso, der in den 70er Jahren Kolonisationsgebiet vor allem für Zuwanderer aus den Staaten Rio Grande do Sul und Santa Catarina war, hat sich in seiner Struktur sehr verändert. Der Wald ist abgeholzt und Kleinbauern, die auf ihrem Land Gemüse, Bohnen oder Mais pflanzen, gibt es kaum noch. Soja wird auf großen Flächen angebaut, und es haben nur noch Produzenten eine Chance, die mehrere hundert Hektar Land besitzen.

Dabei ist die Abhängigkeit vom schwankenden Preis für Soja auf dem Weltmarkt ein ständiges Risiko für das Einkommen der Familien. Lebensmittel sind teuer, weil sie von weither transportiert werden müssen, während Soja auf großen Lastwagen bis zum Hafen Paranaguá oder Santos transportiert wird.

Die Menschen in den Gemeinden verarmen, und so ist es besonders wichtig, dass die Kirche neben der Seelsorge auch Sozialarbeit leistet. Das Krankenhaus und das Ausbildungszentrum ADESTEC

in Sinop, die durch das LAZ gefördert wurden, sind Beispiele einer solchen Arbeit.

So war der Besuch auch in Hinblick auf die Arbeit des LAZ bereichernd. Darüber hinaus war es einfach schön und fröhlich, mit Menschen aus Brasilien über „Gott und die Welt“, natürlich über den Papst – die jungen Priester durften die Messe auf dem Marienfeld mitzuleben – aber auch über so „weltliche“ Dinge wie Eiskaffee – sehr anders als der in Brasilien landesübliche „cafezinho“ – zu reden! ■

## Zweites Festival Brasil in Mülheim

Am 28. August fand zum zweiten Mal das Festival Brasil in Mülheim statt. Bei strahlendem Sonnenschein wurden zahlreiche Besucher mit einem bunten Programm empfangen. Dazu gehörte neben musikalischen Darbietungen, Kinderattraktionen und kulinarischen Genüssen u.a. auch ein Markt mit

einer Vielzahl an Informationsständen von Entwicklungshilfevereinen aus ganz NRW. Auch das Lateinamerika-Zentrum e.V. war mit Hilfe des Freundeskreises Düsseldorf vertreten. Die Freundeskreisleiter verwöhnten die Gäste mit Caipirinha, Kicos und brasilianischen Snacks. Passende lat-

einamerikanische Klänge lieferten die Bands „Só Sucesso“ und „Marcelo da Paz“, welche im Namen des Lateinamerika-Zentrums umsonst auftraten. An dem sonnigen Tag kamen ca. 400 Euro an Spenden für ein LAZ Projekt in Brasilien zusammen. ■

## TERMINE

### ***Ballzauber vom Zuckerhut***

Impressionen in Acryl zur WM von Elenice Nogueira. Die brasilianische Künstlerin Elenice Nogueira stellt in Königswinter ihre Werke zum Thema „Brasilien und Fußball“ aus. Die Künstlerin, die selbst eine Zeit lang auf der Straße lebte, malt farbenfrohe Bilder, die einen bewussten Kontrast zum tristen Überlebenskampf auf dem grauen Asphalt darstellen. Elenice Nogueira präsentiert die Leidenschaft ihrer Heimat Rio de Janeiro für den Fußball. Das brasilianische Fußballflair gepaart mit großer Farbenpracht wird auf 20 großflächigen Leinwänden porträtiert. Der Sport Nummer eins ist ein Symbol für den Nationalstolz und verzaubert arm und reich.

### **Brasilien und Fußball**

**6. Oktober bis 4. November im Rathaus Königswinter**

### ***Starke Frauen in Mexiko***

Das Lateinamerika-Zentrum bietet am 21. Oktober 2005 im Rahmen der Mexikowochen in Siegburg den interessierten Besuchern einen Einblick in ein Frauenprojekt in Mexiko und seine Arbeit. Ebenso überrascht das Lateinamerika-Zentrum die Besucher mit einer Mariachi-Gruppe sowie einer mexikanischen Tanzgruppe, die Tänze und Trachten verschiedener Bundesstaaten präsentiert. In Kooperation mit dem Eine-Welt-Markt Siegburg werden landestypische Lebensmittel und Kunsthandwerk angeboten. Auch für Gaumenfreude wird gesorgt!

### **Der Eintritt ist frei.**

**21. Oktober 2005, 18:00 Uhr, Stadtmuseum Siegburg**